



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

Erhebung der touristischen Wertschöpfung im Regionalen Naturpark Schaffhausen

Erste Erhebung Sommer 2021

durchgeführt von

ZHAW Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
Forschungsgruppe Regionalentwicklung
Rebecca Hunziker
Grüentalstrasse 14
8820 Wädenswil

im Auftrag von

Regionaler Naturpark Schaffhausen
Hauptstrasse 50
8217 Wilchingen

10.01.2022

Unterstützt von:

innovation
tourismus

Inhalt

| | |
|--|----|
| Ausgangslage | 3 |
| Methoden | 3 |
| Erhebung..... | 3 |
| Auswertung..... | 4 |
| Auswertung und Resultate der Gästebefragung 2021..... | 6 |
| Stichprobe, Rücklauf | 6 |
| Gästecharakteristiken | 6 |
| Herkunft..... | 6 |
| Soziodemographie | 7 |
| Gruppengrösse..... | 7 |
| Reiseverhalten | 8 |
| Übernachtungen | 9 |
| Reiseinspiration und Informationsquellen..... | 9 |
| Gründe für den Parkbesuch | 9 |
| Aktivitäten..... | 11 |
| Ausgaben | 12 |
| Zufriedenheit mit dem Aufenthalt | 14 |
| Verständnis eines Regionalen Naturparks | 16 |
| Gästefrequenz..... | 17 |
| Touristischer Umsatz | 18 |
| Gesamttouristischer Umsatz..... | 18 |
| Parkinduzierter touristischer Umsatz | 19 |
| Einordnung der Resultate | 20 |
| Resultatgenauigkeit | 20 |
| Coronasituation | 20 |
| Literatur | 22 |
| Anhang 1: Fragebogen..... | 23 |
| Umfrage zur touristischen Wertschöpfung des Regionalen Naturparks Schaffhausen | 23 |
| Anhang 2: Gästefrequenzen und Wettergüte | 27 |

Ausgangslage

Die Schweizer Pärke von nationaler Bedeutung sind angehalten, ihre Charta in regelmässigem Turnus zu evaluieren. Die Evaluation orientiert sich an der jeweils auf zehn Jahre angelegte Betriebsphase. Neben der Überprüfung der Zielvereinbarung weist die Evaluation auch die durch den Park induzierte regionale Wertschöpfung aus. Dabei interessiert insbesondere die touristische Wertschöpfung. In Erfüllung dieser Auflagen plante der Regionale Naturpark Schaffhausen eine Ermittlung der touristischen Wertschöpfung für 2021 und 2025, jeweils von Mai bis Oktober.

Methoden

Die Methoden der Datenerhebung und -auswertung basieren auf der Vorgehensweise von Knaus (2018), der mit seiner Vorgehensweise die touristische Wertschöpfung in den Naturparks Parc Jura vaudois, Parc Ela, Naturpark Gantrisch und im Landschaftspark Binntal erhoben hatte. Um die Resultate dieser Erhebung im Regionalen Naturpark Schaffhausen einordnen zu können, wurde versucht, die von Knaus (2018) beschriebene Methodik möglichst identisch anzuwenden, damit eine bestmögliche Vergleichbarkeit erreicht werden konnte. Dennoch mussten regions- und ressourcenspezifische Anpassungen vorgenommen werden. Diese Abweichungen von der Methodik von Knaus (2018) werden nun nachfolgend beschrieben.

Erhebung

Die Datenerhebung nach Knaus (2018) wurde mit einer Gästebefragung mittels eines Fragebogens erreicht. Die Gästebefragung wurde daher so ähnlich wie möglich gemäss Knaus (2018) durchgeführt. So wurde ein Online-Fragebogen erstellt und Postkarten mit QR-Codes für diesen verteilt sowie einige gedruckte Exemplare mit frankiertem Rückantwortcouvert. Es wurde derselbe Fragebogen verwendet wie bei Knaus (2018), der nur um eine weitere Frage ergänzt wurde, was die Besuchenden sich unter einem Regionalen Naturpark vorstellen. Diese Frage wurde zusätzlich aufgenommen, um im Zuge dieser Befragung auch gleich eine Information zum Verständnis eines Regionalen Naturparks erhalten zu können und diese Antworten mit den anderen Ergebnissen in Verbindung zu bringen. Ferner wurden gewisse Antwortmöglichkeiten auf die regionalen Gegebenheiten angepasst, dies betraf vor allem die Auflistung möglicher Aktivitäten, da nicht alle der von Knaus (2018) Angebotenen auch im Regionalen Naturpark Schaffhausen möglich waren.

Abweichungen gab es dann aber besonders in der Anzahl und der Verteilung der Erhebungstage. So beschränkte sich der Erhebungszeitraum auf das Sommerhalbjahr von Mai bis Oktober, mit jeweils drei über den Monat verteilten Erhebungstage. In der Region des Regionalen Naturparks Schaffhausen konzentriert sich der Tourismus hauptsächlich auf diese Zeitspanne, es gibt kaum Wintertourismus. So gibt es kaum spezifische Winteraktivitäten, beziehungsweise sind solche wie bspw. Langlaufen in der Regel nur an einzelnen Tagen möglich. Nach der Abwägung von Kosten und Nutzen wurde daher auf eine Wintererhebung – wie von Knaus (2018) durchgeführt – vollständig verzichtet.

Auch im Sommerhalbjahr mussten aus Ressourcen Gründen die Anzahl Verteiltage und -stellen angepasst werden. So wurden von Mai bis Oktober pro Monat drei Verteiltage geplant, jeweils ein Arbeitstag, Samstag und Sonntag. Zudem wurde im Gegensatz zu Knaus (2018) bei einer eindeutig sehr schlechten Wetterprognose das Verteilen der Fragebögen abgesagt, um ebenfalls die knappen Ressourcen zu schonen und bei Bedarf an Ersatztagen einsetzen zu können. Denn aufgrund der Coronasituation mit Lockdown im Mai (geschlossene Restaurants, Freizeiteinrichtungen und Geschäfte nicht alltäglichen Gebrauchs) sowie des vorherrschenden schlechten Wetters im Frühjahr sollten gewisse finanzielle Reserven aufgebaut werden können, für den Fall, dass diese schlechten Bedingungen viele Verteiltage treffen sollten und daher zusätzliche Ersatzdaten hätten stattfinden müssen. Zudem war bereits im Vorfeld klar, dass u.a. aufgrund der kaum vorhandenen Übernachtungsmöglichkeiten der Tourismus hauptsächlich aus Tagesgästen besteht. Bei einer sehr schlechten Wetterprognose sind diese potentiellen Gäste flexibel und verzichten auf einen Besuch, sofern sie nicht nur wegen eines Restaurants- oder Museumsbesuchs anreisen, was jedoch insbesondere während des Lockdowns im Mai vollständig wegfiel.

Es wurden fünf Verteilstellen ausgewählt, an den am stärksten frequentierten Stellen des Naturparks. Im Gegensatz zu den Fallregionen von Knaus (2018) gibt es für den Regionalen Naturpark Schaffhausen keine eindeutigen «Eingangstore» in den Park. Während es bei einem Bergtal relativ einfach ist, die Besucherströme abzupassen, ist es im Fall von Schaffhausen deutlich schwieriger. Die Region ist geprägt von mehreren Hügelzügen und breiten Talböden dazwischen, was diverse Zugänge ermöglicht und somit eine möglichst vollständige Erreichung aller Gäste mit den vorhandenen Ressourcen verunmöglicht.

Die Verteilung von Fragebögen fand jeweils am Nachmittag während fünf Stunden statt. Pro Verteilpunkt war eine studentische Hilfskraft mit einer ZHAW-Leuchtweste vor Ort und sprach die Besuchenden an, verteilte Postkarten mit QR-Codes für den Online-Fragebogen oder falls gewünscht gedruckte Fragebögen mit frankiertem Rückantwortcouvert. Zudem wurden alle Besuchenden gezählt, um die totale Anzahl während dieser fünf Stunden erfassen zu können. Im Gegensatz zu Knaus (2018) waren die Studierenden jeweils einzeln vor Ort. So konnten entscheidende Ressourcen gespart werden. Zudem war die Anzahl Besuchender in den meisten Fällen auch gut allein zu bewältigen. Dies liegt nicht nur an der Anzahl Besuchender, sondern auch daran, dass die Besuchenden mehrheitlich individuell anreisen und weniger zu kurzen Spitzenzeiten alle zusammen an- bzw. abreisen.

Auswertung

Für die Auswertung der Umfrage wurden die gedruckten Fragebögen ebenfalls online erfasst und speziell gekennzeichnet. Anschliessend wurden die Antworten grob auf eindeutig Unseriöse geprüft und diese entfernt.

Danach wurde die Umfrage grundsätzlich der Vorgehensweise von Knaus (2018) entsprechend ausgewertet, d.h. die einzelnen Themenbereiche wurden aufbereitet und deskriptiv analysiert. Im Unterschied zu Knaus (2018) wurden jedoch separat auch die Daten der Einheimischen ausgewertet und in den Ergebnissen beschrieben. Vorgängig wurden die Daten von Einheimischen und Gästen ebenfalls durch die Antwort der Frage 3 «Wie lange bleiben Sie in der Region Schaffhausen?» und der Antwortmöglichkeit «Ich wohne in der Region» getrennt. Dies entspricht dem Vorgehen von Knaus (2018), jedoch kann es mit einer geringen Fehlerquote behaftet sein, falls jemand die «Region Schaffhausen» anders, insbesondere grosszügiger interpretierte.

Die Gästefrequenzen wurden basierend auf den Zählungen an den Verteiltagen berechnet. In den Fällen, bei denen nicht ganze fünf Stunden lang gezählt wurde oder einzelne Verteilstandorte ausgefallen sind (hauptsächlich wegen kurzfristiger Krankheitsfälle), wurde mit den vorhandenen Werten ein Stundendurchschnitt berechnet und diesen auf 25 Stunden (5 Stunden à 5 Verteilorte) hochgerechnet, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Daten herstellen zu können. Um eine Einschätzung für die Genauigkeit dieser hochgerechneten Zahlen erhalten zu können, wurden die Zahlen mit den Daten von anderen Verteiltagen verglichen. Dabei zeigte sich, dass eine fehlende Stunde gut durch eine Hochrechnung ersetzt werden kann. Bei der Hochrechnung einer gesamten Verteilstelle von fünf Stunden kann es jedoch zu deutlicheren Ungenauigkeiten führen, da nicht jede Verteilstelle dieselbe Gästefrequenz aufweist. Da sich jedoch die Ausfälle von hoch- und niedrigfrequentierten Verteilstellen relativ gut ergänzten, können die Daten für die Gesamtgästefrequenz über das Sommerhalbjahr dennoch verwendet werden. Die deutlich grössere Ungenauigkeit besteht ohnehin in der Tatsache, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass eine deutliche Mehrheit aller Gäste während der Verteilzeiten erreicht werden konnte. Aufgrund der diversen Zugänge zum Park sowie der Tatsache, dass es sich bei den Gästen hauptsächlich um Tagesgäste aus den umliegenden Regionen handelt, konnte kaum eine grosse Mehrheit erreicht werden. Die genauen, unveränderten Rohdaten sowie deren Hochrechnungen sind dem Anhang 2 zu entnehmen.

Knaus (2018) hatte zusätzlich, um die gezählte Gästefrequenz auf ihre Vollständigkeit hin einzuschätzen, die vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellte Zählung der Logiernächte in der Region hinzugezogen. So konnte, basierend auf derselben Aufteilung zwischen Tages- und Übernachtungsgästen basierend auf den Logiernächten das ungefähre Gesamtvolumen der Gästefrequenz abgeschätzt

werden. Dabei konnte eine Abschätzung der Grundgesamtheit erreicht werden, was genauere Aussagen zu den Ergebnissen ermöglichte. In der Region des Regionalen Naturparks Schaffhausen sind jedoch ausser in der Stadt Schaffhausen kaum Logiernächte möglich, da kaum Übernachtungsmöglichkeiten bestehen. Die Übernachtungen in der Stadt Schaffhausen können jedoch nur zu einem sehr geringen Anteil dem Naturpark zugeschrieben werden, da für die Stadt selbst ebenfalls eine touristische Nachfrage besteht, auch ohne Bezug zum Park. Die Bedeutung des Parks müsste bei diesen Übernachtungsgästen in Schaffhausen zuerst separat erhoben werden, um mit den Logiernächten weiter rechnen zu können. Daher wurde diese Analyse vollständig weggelassen.

Für die Wettergüte wurden die von den Studierenden festgehaltenen Informationen und Stichworte zum Wetter während der Verteilzeiten kategorisiert. Dabei wurde einerseits in sonnig, bewölkt ohne Niederschlag und regnerisch unterschieden. Andererseits wurden die dabei vorherrschenden Temperaturen mit den jahreszeitüblichen Werten verglichen und deutliche Abweichungen ebenfalls mit in die Bewertung einbezogen. So führte eine niedrige Temperatur zu einer Verminderung der Wettergüte. Die genauen Wetterdaten und deren Einteilung sind dem Anhang zu entnehmen.

Für die Berechnung der touristischen Wertschöpfung aus der Gästebefragung wurde wiederum genau nach der Methode von Knaus (2018) vorgegangen, konkret nach folgender Vorgehensweise:

*Gästefrequenz * Summe aller Ausgaben - 8% MwSt. = Nettoumsatz*

*Regionale Vorleistungen = Nettoumsatz * 0.43*

*Einkommenseffekte = (Nettoumsatz + regionale Vorleistungen) * 0.22*

*Touristische Wertschöpfung = (Nettoumsatz + regionale Vorleistungen + Einkommenseffekte) * 0.5*

Auch für die parkinduzierte touristische Wertschöpfung wurde das Vorgehen nach Knaus (2018) verwendet. Dafür wurde der Parkfaktor für die Multiplikation mit der touristischen Gesamtwertschöpfung berechnet: Der prozentuale Anteil der Gäste, für die der Park eine wichtige Rolle für den Besuch spielte, wurde mit dem prozentualen Anteil derjenigen Gäste addiert, für die der Park unter anderem ein Grund für den Besuch war, wobei dieser Anteil durch die durchschnittliche Anzahl weiterer genannter Gründe plus den Parkgrund geteilt wurde. So ergab dies folgende Formel:

Parkfaktor = %-Anteil «wichtige Rolle» + %-Anteil «unter anderem» / (Anzahl weiterer Gründe + 1)

*Touristische Wertschöpfung * Parkfaktor = parkinduzierte touristische Wertschöpfung*

Auswertung und Resultate der Gästebefragung 2021

Stichprobe, Rücklauf

Während 16 Verteiltagen wurden 1405 Karten mit QR-Codes und Fragebögen verteilt. Insgesamt wurden davon 455 Fragebögen vollständig ausgefüllt, 71 davon als gedruckte Fragebögen (15.5%). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 32.38%. Diese hohe Rücklaufquote von fast einem Drittel der verteilten Karten/Fragebögen zeigt das Interesse der befragten Personen und lässt vor allem auch auf eine gute Motivierung der Gäste durch die Personen an den Verteilstellen schliessen. Der Rücklauf von 455 Fragebögen muss jedoch auch in Relation zu den gezählten Gästen gestellt werden. Von total 7271 gezählten Gästen wurden für 1107 Gäste (1018 Erwachsene und 89 Kinder) ein Fragebogen ausgefüllt. Dementsprechend konnten für 15.22% der angetroffenen Gäste Daten zu deren Besuch im Naturpark erhoben werden. Diese deutlich tiefere Zahl ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Verteilenden an ihren Standorten aufgrund der Kapazität nicht alle Personen ansprechen konnten. Andererseits wurde durch das Verteilen auch bereits eine (unbeabsichtigte) Vorselektion durchgeführt. So wurden an uninteressierte Personen auch eher keine Karten/Fragebögen verteilt, da sie dies jeweils ablehnten oder sich erst gar nicht auf ein Gespräch einliessen. Zudem wurden teilweise auch dieselben Gäste angetroffen, denen dann keine weiteren Karten/Fragebögen verteilt wurden.

Die Repräsentativität der Umfrage lässt sich nicht beurteilen, da die Grundgesamtheit nicht bekannt ist. Anders als bei Knaus (2018) kann aufgrund der fünf Verteilstellen und der zahlreichen Zugänge in den Park und der vielen Geländekammern nicht davon ausgegangen werden, dass die grosse Mehrheit der Gäste durch die Befragung erreicht werden konnte. Zudem besteht die Möglichkeit, dass durch die genannte Vorselektion bei der Verteilung der Karten auch die Repräsentativität vermindert wurde, da dadurch weniger interessierte Gästegruppen auch seltener einen Fragebogen ausfüllten.

Gästekarakteristiken

Herkunft

Von den befragten Personen waren 43.74% Einheimische aus der Region des Regionalen Naturparks Schaffhausen. Die 56.26% auswärtigen Gäste kommen zu 90% aus der Schweiz und weitere 9% aus dem grenznahen Deutschland. Gut drei Viertel (76%) der Schweizer Gäste reiste aus dem Grossraum Zürich (inkl. Schwyz) an. Die restlichen Gäste teilten sich auf in die Regionen St. Gallen/Appenzell (6.5%), Zentralschweiz (5.5%), Aargau (5%), Basel (3%), Bern und Graubünden (je 1%).

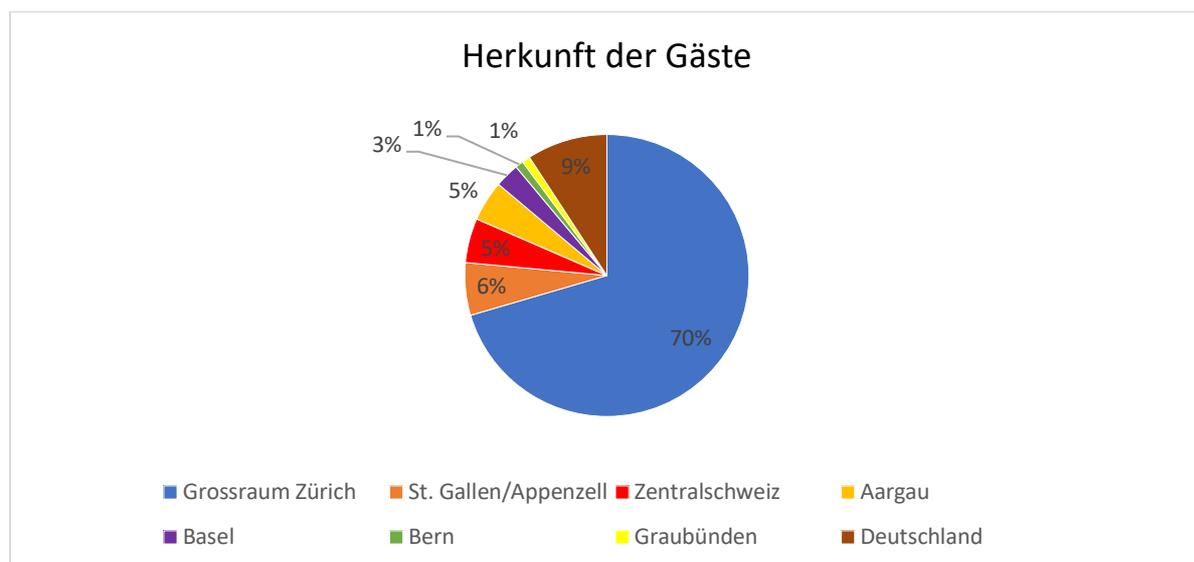


Abbildung 1: Die Herkunft der Gäste nach Regionen.

Soziodemographie

Die befragten Personen waren zwischen 16 und 91 Jahre alt mit einem Durchschnitt von 58 Jahren. Die Soziodemographie betreffend zeigte sich ein exakt identisches Bild von Einheimischen und Gästen, weshalb die Verteilung nur einmal beschrieben wird. Jüngere Gäste waren deutlich in der Unterzahl, so machten die 20- bis 40-jährigen nur knapp einen Viertel (23%) aus, während die 50- bis 70-jährigen bereits alleine 52% der Gäste widerspiegeln, zusammen mit den älteren Personen waren es sogar über drei Viertel (77%). Von den fragebogenbeantwortenden Gästen waren etwas mehr als die Hälfte weiblich (51%) und etwas weniger als die Hälfte männlich (45%). Da jedoch die meisten Gäste nicht allein unterwegs waren und jeweils nur eine Person pro Gruppe den Fragebogen ausfüllte, sind diese Werte nicht direkt auf die Gesamtzahl der Gäste übertragbar.

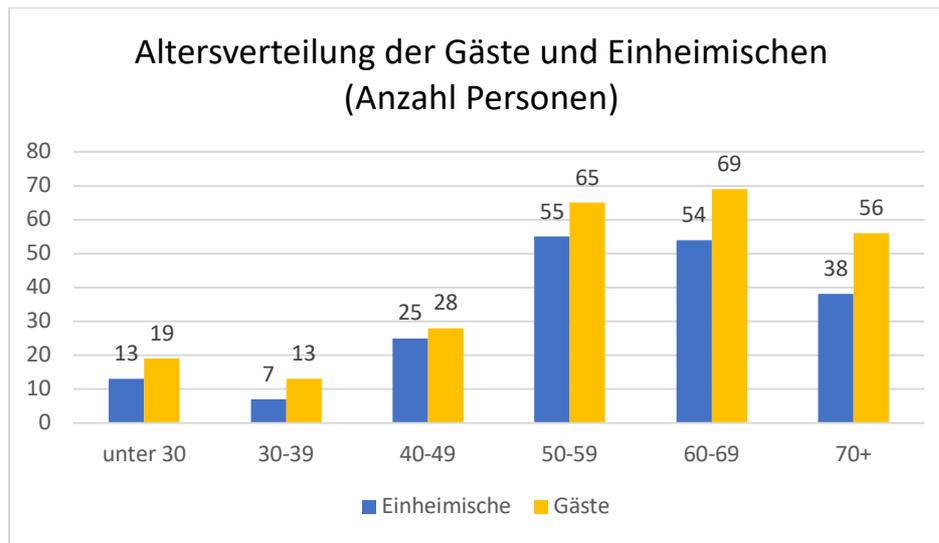


Abbildung 2: Die Altersverteilung der Gäste und Einheimischen in Anzahl Personen.

Gruppengrösse

Gut die Hälfte der Touristen (55%) kam zudem zu zweit in die Region, bei den Einheimischen waren es sogar 61%. Dafür waren weniger Einheimische in Gruppen unterwegs (13%), bei den Touristen waren es ganze 20%. Hingegen waren die Anteile, die mit der Familie (16%) und alleine (9%) unterwegs waren, bei beiden Gästegruppen wieder identisch. Die Gruppenreisenden waren hauptsächlich in Kleingruppen von 3-6 Personen unterwegs. Nur vereinzelt kamen grössere Gruppen (30-100 Personen) mit hauptsächlich Erwachsenen vor. Insgesamt waren nur sehr wenige Kinder (8% der Gäste, 5% der Einheimischen) dabei.

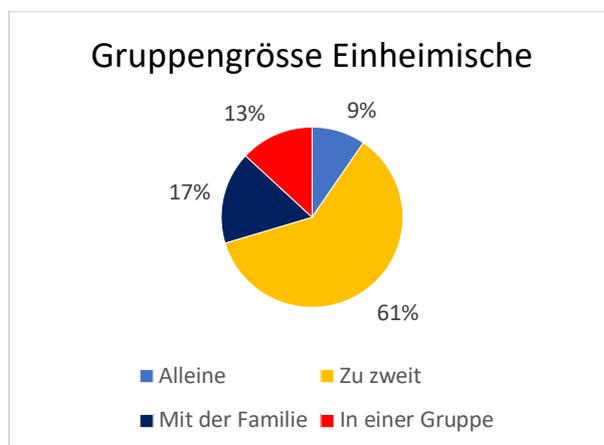


Abbildung 3a: Gruppengrössen von Einheimischen.

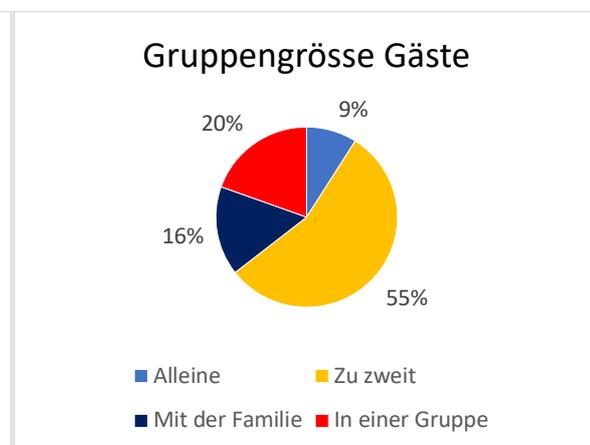


Abbildung 3b: Gruppengrössen von Gästen.

Reiseverhalten

Von den auswärtigen Gästen ist die grosse Mehrheit von über drei Vierteln (76%) mit dem Auto ange-reist. Nur knapp 16% sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Region gekommen, andere Ver-kehrsmittel waren kaum vertreten. Hier zeigt sich ein Unterschied zu den Einheimischen, wo zwar ebenfalls die grosse Mehrheit (66%) mit dem Auto angereist ist und nochmals weniger (11%) mit dem öV, jedoch deutlich mehr zu Fuss (18%) und mit dem Velo (12%) unterwegs waren. Dies ist auf ihren Wohnort direkt in der Region zurückzuführen.

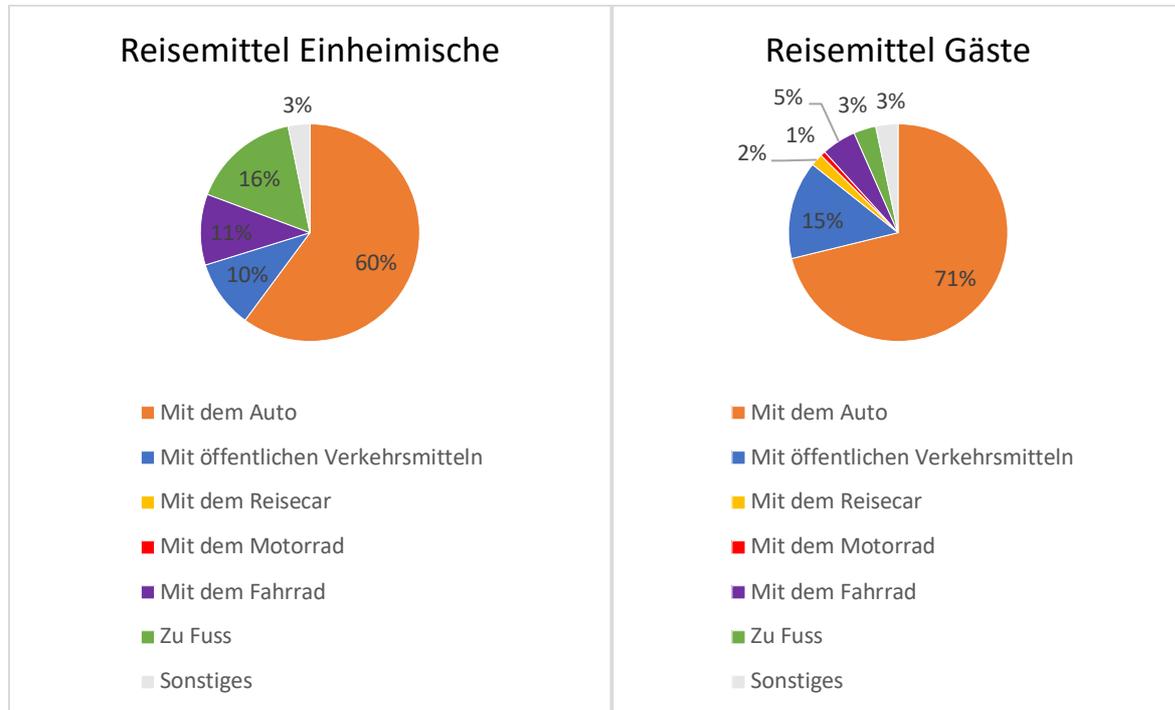


Abbildung 4a: Aufteilung der Reisemittel der Einheimischen. Abbildung 4b: Aufteilung der Reisemittel der Gäste.

Die allermeisten Gäste sind Tagesgäste (87%), die nur für den jeweiligen Tag in die Region reisten. Nur knapp 13% übernachteten in der Region. Der Grossteil der Gäste ist dafür relativ häufig in der Region: Nur für 12.5% war es bei der Befragung der erste Besuch. Knapp 60% waren bereits einige Male in der Region, 20% bezeichneten sich gar als Stammgäste.

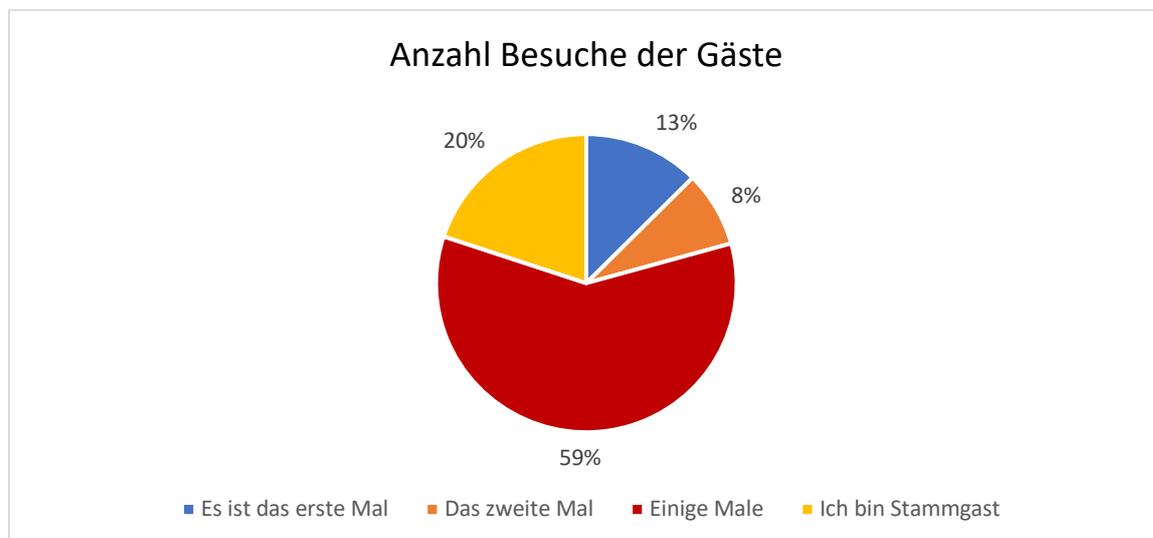


Abbildung 5: Die Anzahl Besuche, die die Gäste dem regionalen Naturpark Schaffhausen bereits erstattet haben.

Übernachtungen

Die wenigen (13%) Übernachtungsgäste blieben zwischen einer bis sieben Nächten in der Region, wobei der Durchschnitt bei 2.3 Nächten liegt. Am häufigsten übernachteten die Gäste in Hallau und Schaffhausen, jeweils acht von 29 übernachteten dort. Dreimal wurde zudem Trasadingen genannt, je zweimal Stein am Rhein, Flaach und Beringen. Daneben wurden auch Neunkirch, Wilchingen und Gächlingen erwähnt.

Bei der Art der Unterkunft wurden Familie/Freunde mit knapp einem Viertel (24%) am häufigsten genannt, gefolgt von Hotels und Agrotourismus (18%), gemieteten Ferienwohnungen (15%) und Campingplätzen (12%). Eine eigene Ferienwohnung (6%), Bed&Breakfasts oder AirBnBs (je 3%) wurden kaum genutzt.

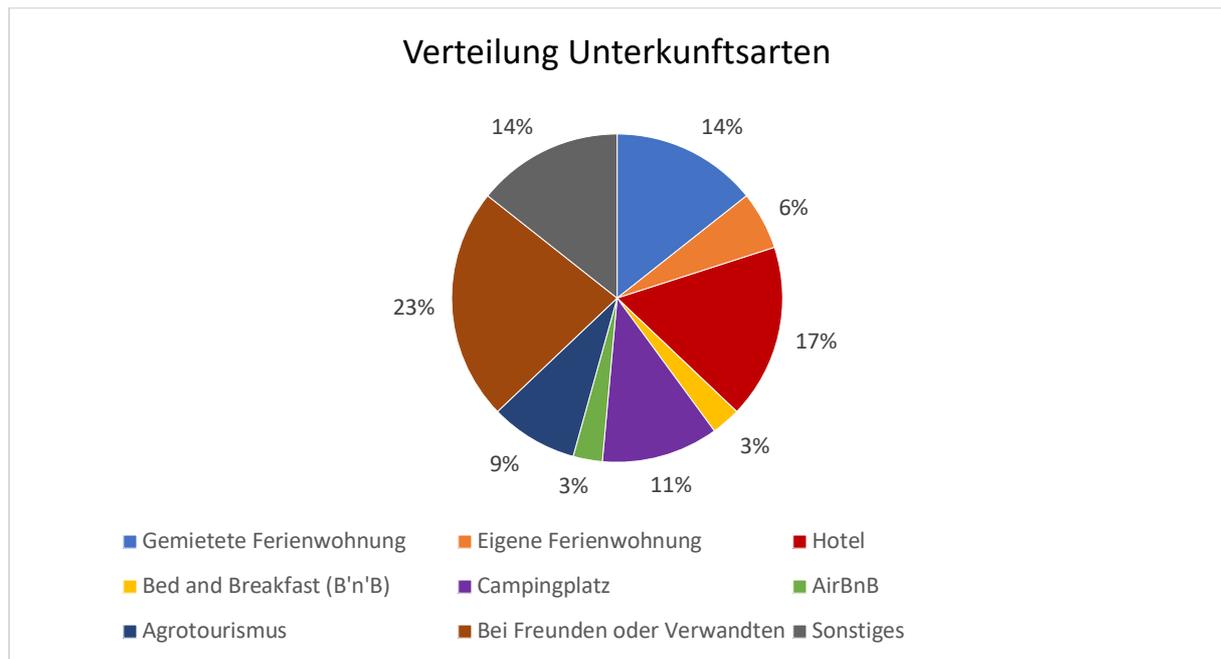


Abbildung 6: Die relative Verteilung der Unterkunftsarten der Übernachtungsgäste.

Reiseinspiration und Informationsquellen

Die Hälfte der Gäste wurde durch Freunde/Verwandte auf die Region aufmerksam gemacht. Ein Fünftel fand die Inspiration im Internet und 15% auf Landkarten. Andere Informationsquellen wurden kaum als Ausschlaggeber genannt. Zusätzlich zu den möglichen Antwortoptionen wurden vereinzelt auch spezifische Anlässe wie das Weinfestival Blauburgunderland genannt.

Gründe für den Parkbesuch

Die Gäste verbinden mit der Region Schaffhausen in erster Linie Wein und Weinanbaugebiet mit der charakteristischen Landschaft (19.6%), allgemein eine schöne Landschaft sowie den Rhein inkl. Rheinfall (je 15.7%), aber auch Natur (12.9%) und Ruhe und Erholung (9.8%). Doch auch Heimatgefühle wurden relativ häufig (5.9%) genannt, von Personen, die hier aufgewachsen sind oder eine gewisse Zeit in der Region gelebt haben.

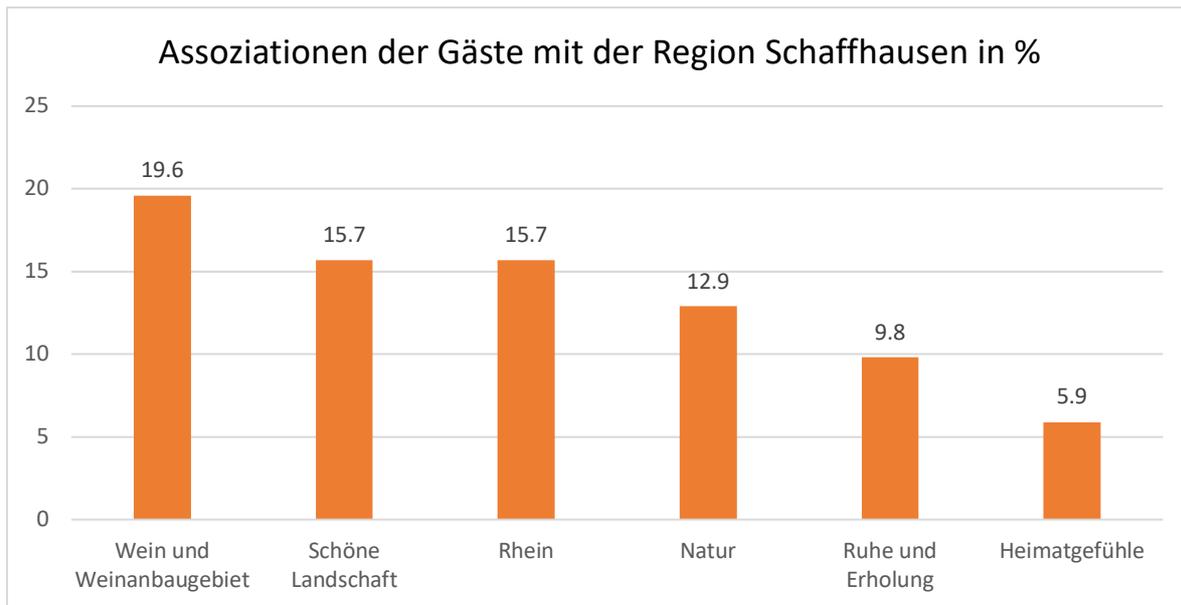


Abbildung 7: Nach Themen gruppierte Assoziationen, die die Gäste mit der Region Schaffhausen verbinden.

Von den auswärtigen Gästen nannten 6.6% den Regionalen Naturpark Schaffhausen als wichtigen Grund für den Besuch, während dieser Anteil bei den Einheimischen mit 8.5% sogar einiges höher war. Weitere 22.3% der Gäste nannten den Park als einen Grund neben Weiteren, bei den Einheimischen waren es 19.6%. Somit war sowohl für 28% der Gäste als auch der Einheimischen der Park mindestens ein Grund unter anderen für den Besuch der Region. Der Parkanteil unterscheidet sich folglich nicht gross zwischen Einheimischen und Touristen. So war auch für je gut die Hälfte der Gäste (51.5%) und Einheimischen (56%) der Park explizit kein Grund, für weitere 20% der Gäste und 16% der Einheimischen kaum. Insgesamt nannten die Befragten jeweils durchschnittlich zwei (weitere) Gründe für ihren Aufenthalt in der Region, unabhängig davon, ob der Park eine Rolle spielte oder nicht. Die häufigsten anderen Gründe waren für die Gäste die Nähe zum Wohnort und die gute Erreichbarkeit, die Ruhe und geringere Touristenzahl als andernorts, die Landschaft mit den Reben und dem Rhein, der Wein sowie der Besuch von Verwandten oder Bekannten. Ebenfalls spielte die Wetterprognose vereinzelt eine Rolle, dass die Personen sich für diese Region entschieden haben. Für die Einheimischen lag der Hauptgrund für den Besuch darin, dass es ihr zuhause war. Trotzdem wurden aber auch insbesondere Gründe wie gutes Essen in spezifischen Restaurants, gute Wanderwege, das Baden im Rhein sowie eine schöne Landschaft, Ruhe und das schöne Wetter genannt.

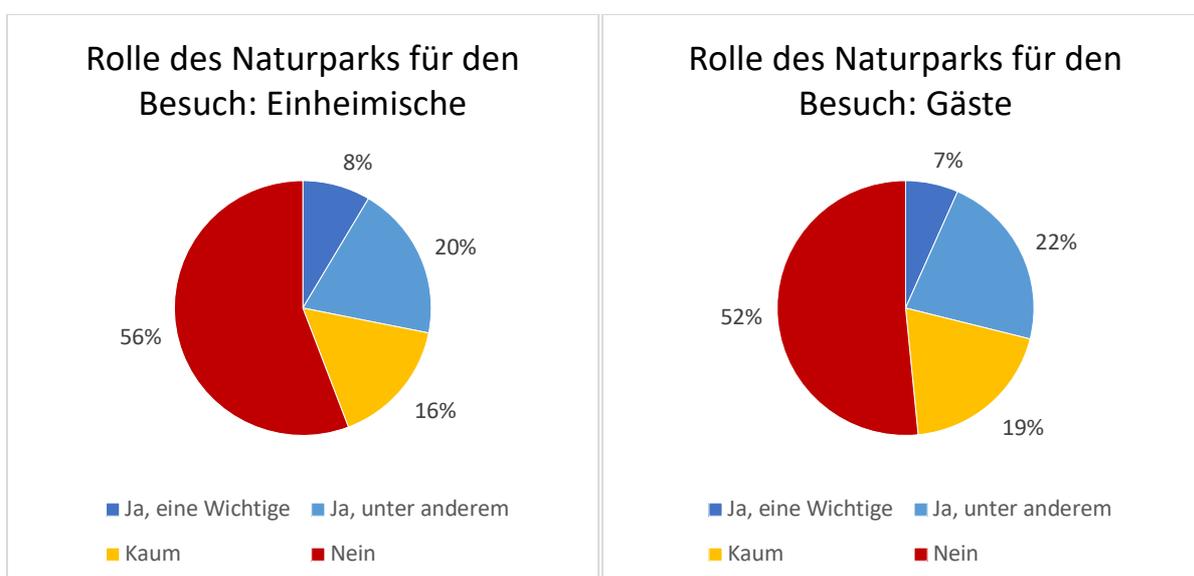


Abbildung 8a/b: Die Bedeutung des Naturparks für den Entscheid eines Besuchs der Naturparkregion für Einheimische/Gäste.

Aktivitäten

Knapp zwei Drittel (64%) der Gäste bzw. 60% der Einheimischen waren am Befragungstag wandern, was mit Abstand die häufigste Aktivität war. Die zweithäufigste Aktivität war die Naturbeobachtung, welche bei beiden Gruppen von einem Viertel durchgeführt wurde. Von je rund 15% wurde das Baden im Rhein sowie kulinarische Aktivitäten (Essen, Wein trinken) genannt. Knapp 10% der Gäste sowie 13% der Einheimischen waren mit dem Velo/Mountainbike unterwegs. Andere Aktivitäten wurden von den Gästen kaum genannt. Bei den Einheimischen nahmen knapp 8% an einem kulturellen Anlass teil.

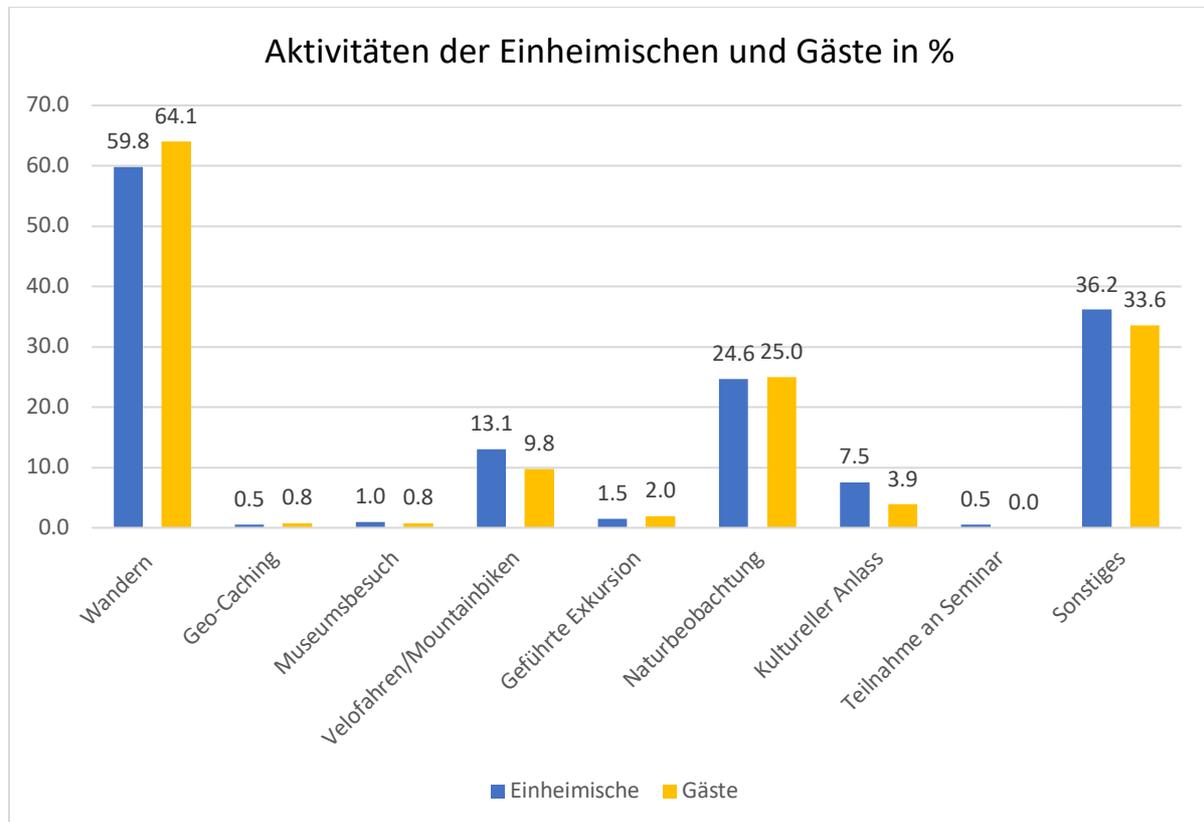


Abbildung 9: Häufigkeit der ausgeübten Aktivitäten im Regionalen Naturpark Schaffhausen, aufgeteilt in Einheimische und Gäste.

Rund 18% haben während ihres Aufenthaltes ein spezifisches Angebot des Naturparks genutzt. Knapp 65% gaben an, kein Angebot des Parks genutzt zu haben, weitere 18% wussten es nicht. Dabei konnte kein Unterschied zwischen Gästen und Einheimischen identifiziert werden, die Verteilung war identisch. Die geringen Unterschiede zwischen Gästen und Einheimischen lassen sich vermutlich mit der Herkunft der Gäste erklären. Da der grösste Teil der Gäste aus der näheren Umgebung des Parks stammt, sind für sie die Voraussetzungen und die Gründe für einen Parkbesuch ungefähr dieselben wie für die Einheimischen.

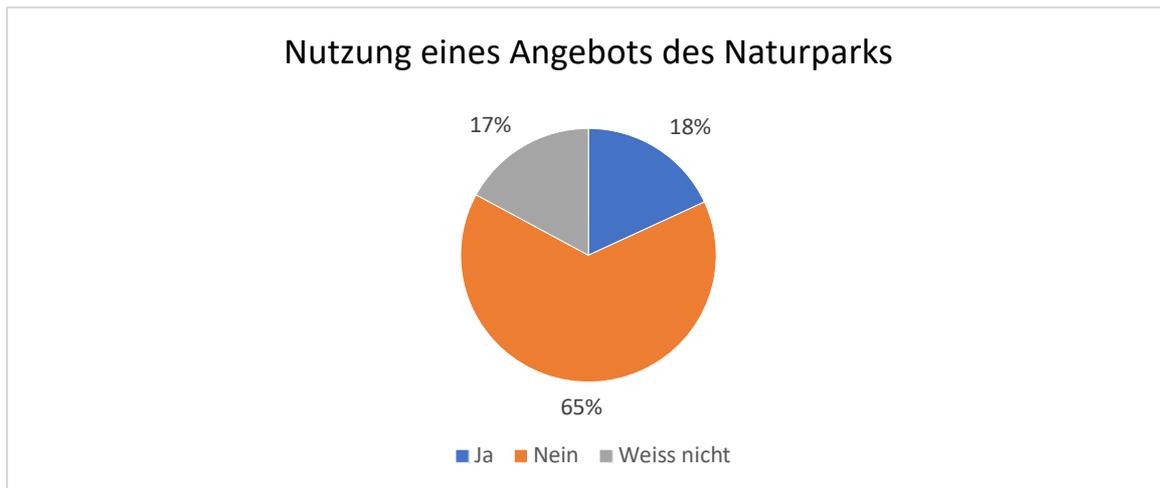


Abbildung 10: Angaben der Befragten (Einheimische und Gäste), ob sie bei ihrem Aufenthalt ein spezifisches Angebot des Naturparks genutzt haben oder nicht.

Ausgaben

Die Ausgaben wurden pro Kopf (inkl. Kinder) und Tag berechnet. Insgesamt gaben die Gäste durchschnittlich 30.90 Fr. pro Tag aus, während die Einheimischen im Durchschnitt 26.60 Fr. bezahlten. Dabei wurden die Werte auf die Gesamtzahl der Personen berechnet, also auch inklusive denjenigen, die in der Region kein Geld ausgaben. So kann dieser Wert auch für die Berechnung der touristischen Wertschöpfung mit der Gästefrequenz verwendet werden. Die Berechnung der durchschnittlichen Ausgaben der einzelnen Teilbereiche beziehen sich jedoch auf die Personen, die effektiv auch in diesen Bereichen Geld ausgegeben haben.

Die Übernachtungsgäste, die nicht bei Bekannten/Verwandten übernachteten (10% aller Gäste), gaben im Durchschnitt 50.60 Fr. pro Person und Nacht für die Unterkunft aus, wobei die Spannweite von 6 bis 200 Fr. reichte.

Knapp zwei Drittel (59%) der Gäste verpflegten sich in der Region und gaben dabei durchschnittlich 27.50 Fr. (0.25 bis 150 Fr.) pro Person aus. Die Einheimischen gaben mit 35 Fr. pro Person zwar deutlich mehr aus, jedoch war der Anteil der Personen, die sich verpflegt haben mit 47.5% auch deutlich geringer. 10% der Gäste kaufte am Befragungstag in Läden ein und gab dafür durchschnittlich 18 Fr. (3.50 bis 200 Fr.) aus, bei den Einheimischen waren es 9% und durchschnittlich 29.90 Fr. Etwas mehr Personen (Gäste und Einheimische je 12.5%) kauften in Hofläden und bei Direktvermarktern ein und gaben dabei durchschnittlich 25.70 Fr. für die Gäste bzw. 20.90 für die Einheimischen aus, wobei die Spannweite zwischen 4 und 208.50 Fr. lag. Nur 14.5% der Gäste gaben für Transporte innerhalb der Region Geld aus, durchschnittlich 8.40 Fr. (0.50 bis 42.80 Fr.). Der Transport kostete die Einheimischen im Durchschnitt mit 10.30 Fr. mehr, jedoch betraf dies nur 10.9%. An Veranstaltungen, Exkursionen o.ä. nahmen 5% der Gäste teil, was sie durchschnittlich 7 Fr. (1.50 bis 50 Fr.) kostete. Einheimische wurden keine angetroffen, die für diesen Bereich Geld ausgaben. Weitere Kostenpunkte hatten 4% der Gäste, wofür sie durchschnittlich 7.10 Fr. (1 bis 40 Fr.) ausgaben. Bei den Einheimischen waren es mit 7% sowohl anteilmässig mehr Personen, die auch mit 18Fr. deutlich höhere durchschnittliche Kosten in den übrigen Bereichen hatten.

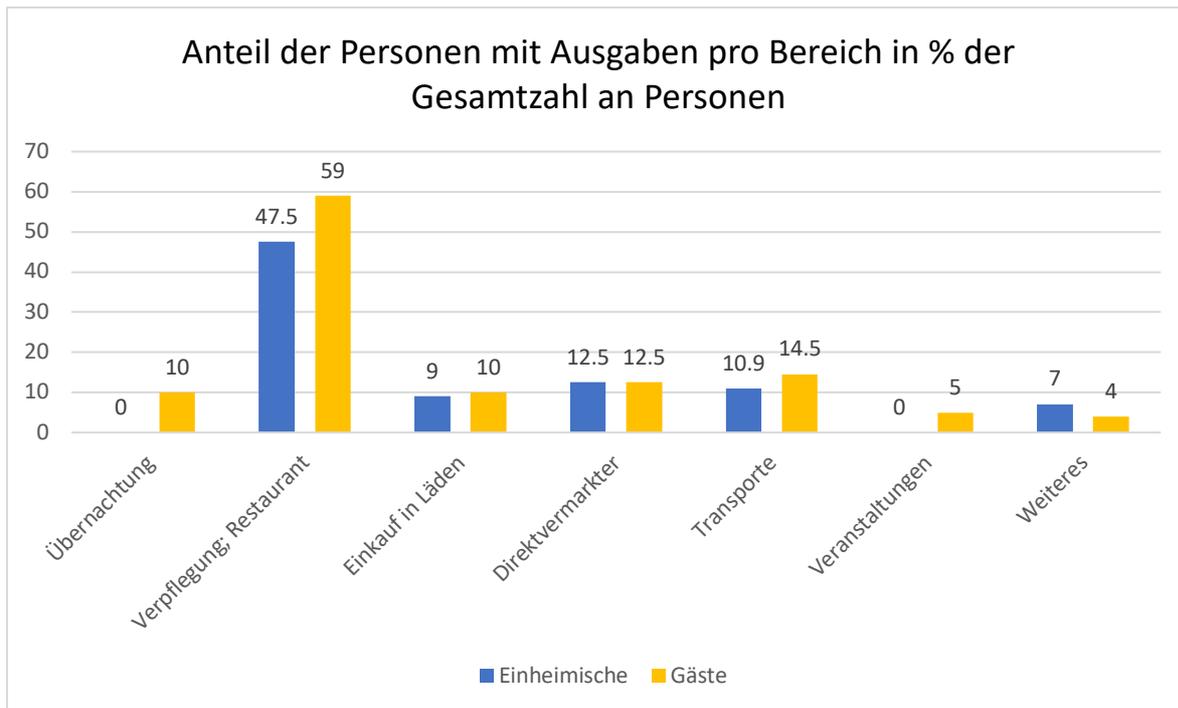


Abbildung 11: Der relative Anteil der Befragten, die im jeweiligen Bereich Ausgaben hatten, aufgeteilt in Einheimische und Gäste.

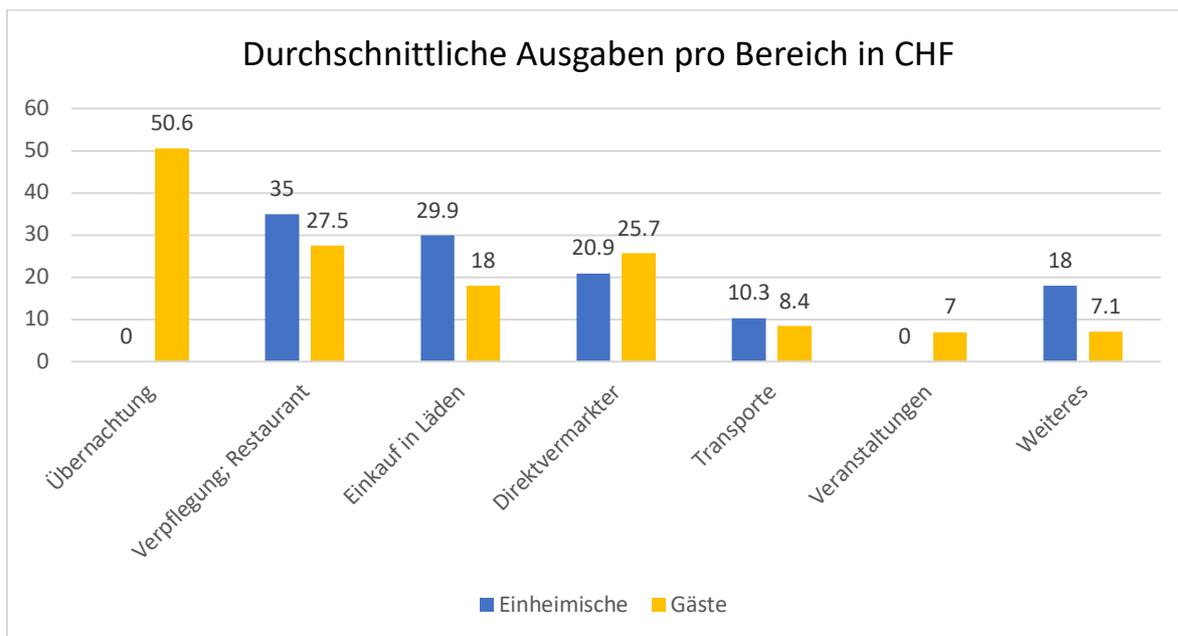


Abbildung 12: Durchschnittliche Ausgaben pro Bereich, gemessen an den Befragten, die in diesen Bereichen Ausgaben hatten. Aufgeteilt in Einheimische und Gäste.

Die Zahlen zeigen, dass die Übernachtungsgäste erwartungsgemäss am meisten Geld ausgeben in der Region. Hinzu kommt bei diesen auch noch, dass sie während mehreren Tagen zur touristischen Wertschöpfung beitragen können. Auf die Gesamtzahl der Gäste gesehen ist jedoch die Gastronomie der Bereich, wo insgesamt am meisten Geld ausgegeben wird, da die Mehrheit der Gäste, sowie knapp die Hälfte der Einheimischen diesen Bereich nutzt. Potential birgt aber vor allem auch der Bereich der Hofläden und Direktvermarktern. Diese Möglichkeiten nutzen zwar bisher nur wenige Gäste, sie geben dann jedoch durchschnittlich gleich viel aus wie für die Konsumation in der Gastronomie. Doch wenn diese Zahlen mit den Angaben zu den fehlenden Angeboten verglichen werden, zeigt sich deutlich, dass eine Nachfrage nach mehr Hofläden und Direktvermarktern besteht. Ein grösseres Angebot dazu könnte dementsprechend auch zu mehr Konsumation führen.

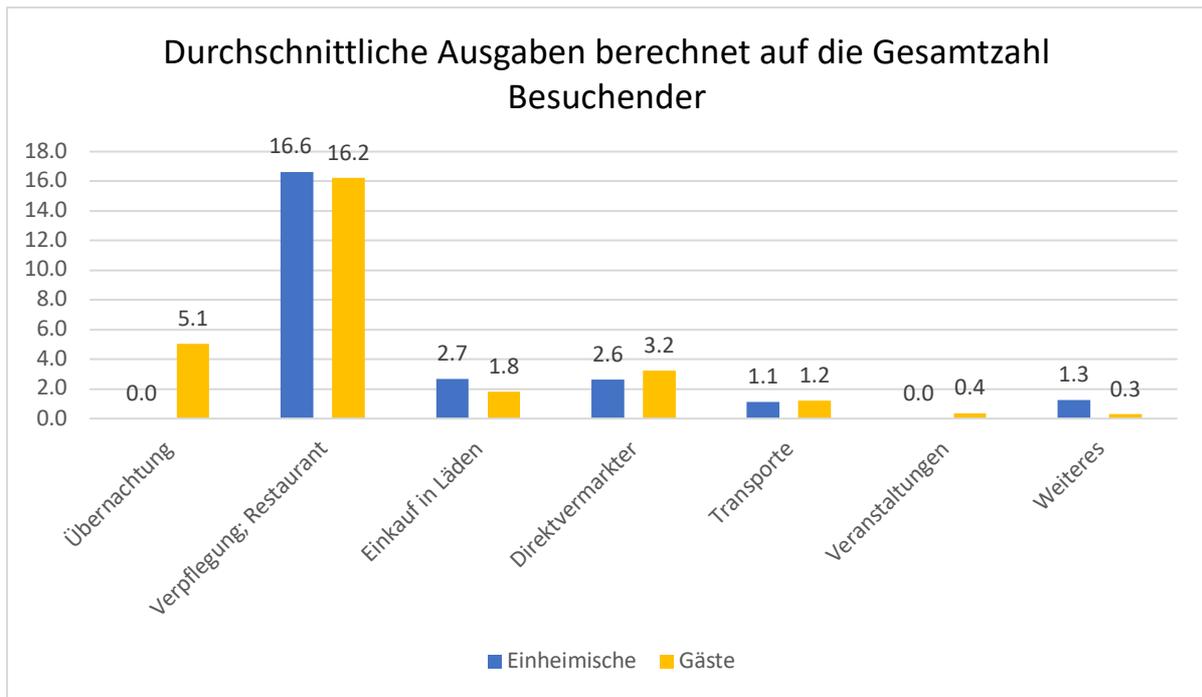


Abbildung 13: Durchschnittliche Ausgaben pro Bereich, berechnet auf die Gesamtzahl der Befragten, also auch inklusive derjenigen, die keine Ausgaben hatten. Aufgeteilt in Einheimische und Gäste.

Zufriedenheit mit dem Aufenthalt

Grundsätzlich waren sowohl die Gäste als auch die Einheimischen mit ihrem Aufenthalt sehr zufrieden. Die grosse Mehrheit der Gäste (80%) gab betreffend die allgemeine Zufriedenheit mit ihrem Aufenthalt die Bestnote (1 von 5), bei den Einheimischen waren es mit 72% leicht weniger. Nur je 2 Gäste (je 0.78%) waren mittelmässig bzw. eher unzufrieden. Bei den Einheimischen waren es prozentual leicht mehr kritische Stimmen, so waren 2% nur mittelmässig und 1% eher unzufrieden.

Aufgeteilt auf die einzelnen Bereiche zeigt sich ein etwas differenzierteres Bild, wobei je nach Bereich auch die Anzahl der Personen stark variierte, die dies jeweils beurteilen konnten. Nachfolgend wird auf die Bewertungen der auswärtigen Gäste eingegangen. Grundsätzlich war bis auf die Zugänglichkeit von Informationen und den öffentlichen Verkehr jeweils die grosse Mehrheit der Gäste und Einheimischen sehr zufrieden mit den einzelnen Bereichen und die Übrigen waren ebenfalls noch immer eher zufrieden. Bezüglich Gastfreundschaft, Unterkunft und Wanderwege waren jeweils rund 70% der Gäste sehr zufrieden. Knapp 30% konnten jedoch die Gastfreundschaft nicht bewerten, bei der Unterkunft waren es gar 85% – analog dem Anteil an Tagesgästen – sowie für die Wanderwege 23% der Gäste. Von den Einheimischen waren 74% sehr zufrieden mit der Gastfreundschaft und 67% mit den Wanderwegen, wobei 34% bzw. 20% dies nicht beurteilen konnten. Die Werte liegen folglich in einem ähnlichen Bereich wie bei den Gästen, wobei die Wanderwege betreffend auch kritische Stimmen verzeichnet wurden: Knapp 2% waren eher bis gar nicht zufrieden und 4% nur mittelmässig.

Mit dem Angebot an Aktivitäten waren noch rund 60% der Gäste und 56% der Einheimischen, die dies beurteilen konnten (je 43%), sehr zufrieden. Auch mit der Auskunft im Tourismusbüro waren 60% der Gäste sehr zufrieden, jedoch beantworteten diesen Bereich nur gerade 6% der befragten Gäste. Das Tourismusbüro hat für die Gäste des Regionalen Naturparks Schaffhausen folglich keine grosse Bedeutung. Hingegen bewertete rund die Hälfte der befragten Gäste und Einheimischen (53% bzw. 50%) die Zugänglichkeit von Informationen und dieser schnitt im Vergleich mit den anderen Teilbereichen weniger gut ab. Nur knapp die Hälfte (48%) war sehr zufrieden damit, ein gutes Drittel (37% bzw. 34%) war eher zufrieden und je 3% eher bis gar nicht zufrieden. Ebenfalls etwas weniger gut bewertet wurde das Angebot des öffentlichen Verkehrs: Die Hälfte war zwar immer noch sehr und ein Viertel der Gäste sowie ein Drittel der Einheimischen eher zufrieden damit, jedoch waren auch wenige Prozent (4.5% bzw. 3%) eher bis gar nicht zufrieden. Dieser Punkt konnte aber ebenfalls nur von knapp einem Drittel der Gäste und knapp der Hälfte der Einheimischen bewertet werden.

Die Gründe, weshalb oder mit was die Gäste nicht zufrieden waren, sind sehr vielfältig und spezifisch. Insgesamt wurde am häufigsten ein spärliches Angebot des öffentlichen Verkehrs genannt sowie zu wenige Möglichkeiten, regionale Produkte zu kaufen wie bspw. in Hofläden. Ebenfalls wurde mehrfach eine ungenügende Beschilderung von Wegen bzw. Touren erwähnt. Diese Gründe decken sich auch mit den nur vereinzelt Antworten der Einheimischen zu dieser Frage.

Die dennoch hohe Zufriedenheit der Gäste zeigte sich auch bei der Frage, was die Befragten im Park vermisst hatten: 80% der Gäste sowie 74% der Einheimischen hatten nichts, nur 10% etwas Wichtiges und 13% bzw. 19% eine Kleinigkeit vermisst. Die Mehrheit der wichtigen fehlenden Aspekte bezog sich jedoch auf die geschlossenen Restaurants aufgrund der Coronasituation im Mai 2021. Daneben wurden jeweils nur von Einzelnen Punkte genannt, wie insbesondere fehlende Wohnmobilstellplätze und weitere Übernachtungsmöglichkeiten, Beschriftungen und Informationen zu Natur und Bauten, Einkaufsmöglichkeiten, öffentliche Toiletten sowie zu wenige Restaurants und Verpflegungsmöglichkeiten.

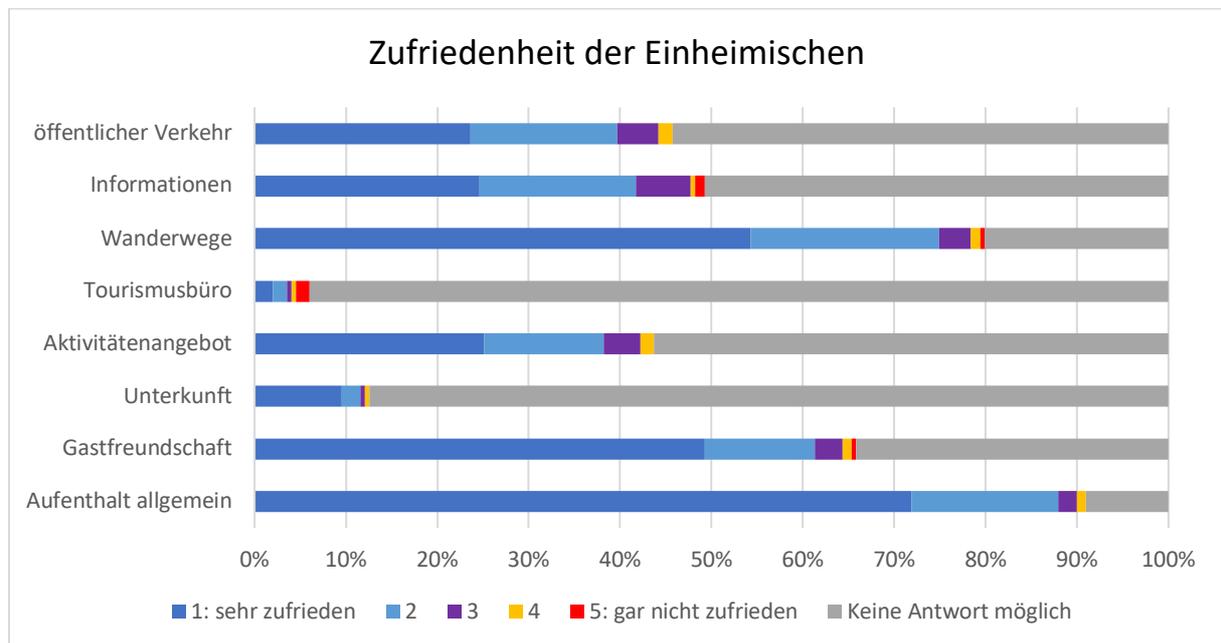


Abbildung 14: Die Zufriedenheit der Einheimischen mit einzelnen Aspekten auf einer Skala von 1-5.

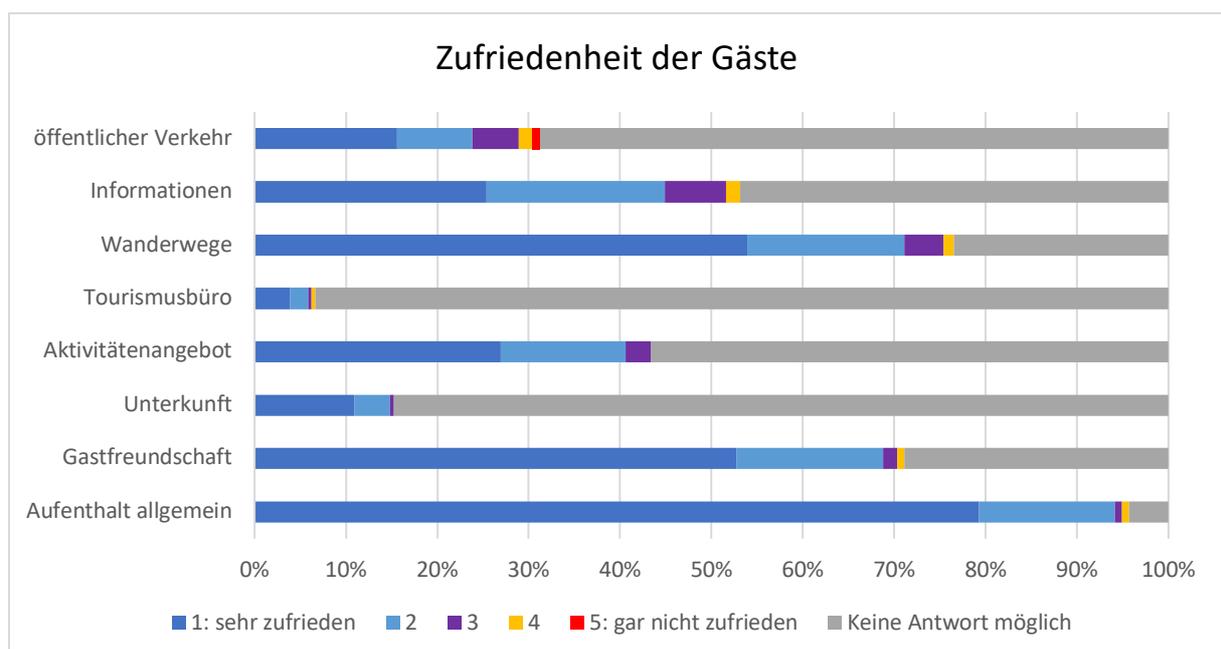


Abbildung 15: Die Zufriedenheit der Gäste mit einzelnen Aspekten auf einer Skala von 1-5.

Verständnis eines Regionalen Naturparks

Knapp zwei Drittel (63%) der befragten Gäste antwortete auf die Frage, wann ein Angebot für sie typisch für einen regionalen Naturpark sei. Am häufigsten (17%) genannt wurden dazu eine intakte Natur mit typischer und gut erhaltener Flora und Fauna, aber auch die Möglichkeit, diese aktiv erleben bzw. beobachten zu können. Ebenfalls häufig (12%) war die Verbindung eines Regionalen Naturparks mit einer intakten und einzigartigen Landschaft, die wenig Beeinträchtigungen aufweist. Als Kategorie, die das Erscheinungsbild der Parkregion beschreibt, wurden selten (3.5%) auch das Vorhandensein von historischen Ortskernen identifiziert sowie von 6% auch ein Ort der Ruhe und Einsamkeit und teilweise auch explizit mit wenigen Leuten, insbesondere Tourist*innen. Dies korreliert auch mit dem genannten Grund für den Besuch der Region, dass diese Region nicht überlaufen sei. Hingegen ist es entgegen dem Ziel, durch den Park eine (zumindest deutlich) höhere touristische Wertschöpfung in der Region erreichen zu können. Ebenfalls relativ selten (3.5%) wurde konkret die Einzigartigkeit der Region genannt, die sie als Regionalen Naturpark qualifiziert. Hingegen wurde deutlich häufiger (8.5%) das konkrete Angebot an regionalen Produkten sowie auch die Präsentation bzw. das «Leben» von regionalen Besonderheiten ebenfalls im Sinne eines Angebots oder etwas Erlebbares gezählt.

An zweiter Stelle aller Kategorien (13%) jedoch wurden die Verfügbarkeit und das Angebot an konkreten Informationen zu Angeboten und Aktivitäten, Naturthemen, Kulturellem und der Landschaft genannt. Dies zeigt, dass obwohl nur relativ wenige Gäste solche Informationen explizit nutzten oder suchten, das Angebot an Informationen als konkrete zusätzliche Dienstleistung eines Regionalen Naturparks verstanden und erwartet wird.

Weniger oft vertreten waren einzelne Aktivitäten oder Angebote, die jedoch in ihrer Summe schliesslich den grössten Teil ausmachten. So wurden hauptsächlich das Wander- und Bikeangebot (9.5%) erwähnt, kulinarische Möglichkeiten (8.5%) sowie die Verfügbarkeit von Grill- und Wohnmobilstellplätzen (7%). Zusammengerechnet und zusätzlich mit dem Charakteristikum von vielfältigen Angeboten ergibt dies, dass knapp 28% der Gäste einen Regionalen Naturpark mit konkreten Aktivitätsangeboten verbindet. Wird diese Kategorie mit weiteren Angebotskategorien zusammenaddiert, verstehen knapp 50% der Gäste darunter Angebote, die hauptsächlich für sie als Gäste bereitgestellt werden. Demgegenüber stehen 42% der Gäste, für die die besonderen Qualitäten des Erscheinungsbildes/Charakters einer Region im Vordergrund stehen. Diese Resultate zeigen, dass die regionalen Qualitäten einen grossen Stellenwert im Verständnis eines Regionalen Naturparks haben, konkrete Angebote für Gäste jedoch noch stärker von Bedeutung sind.

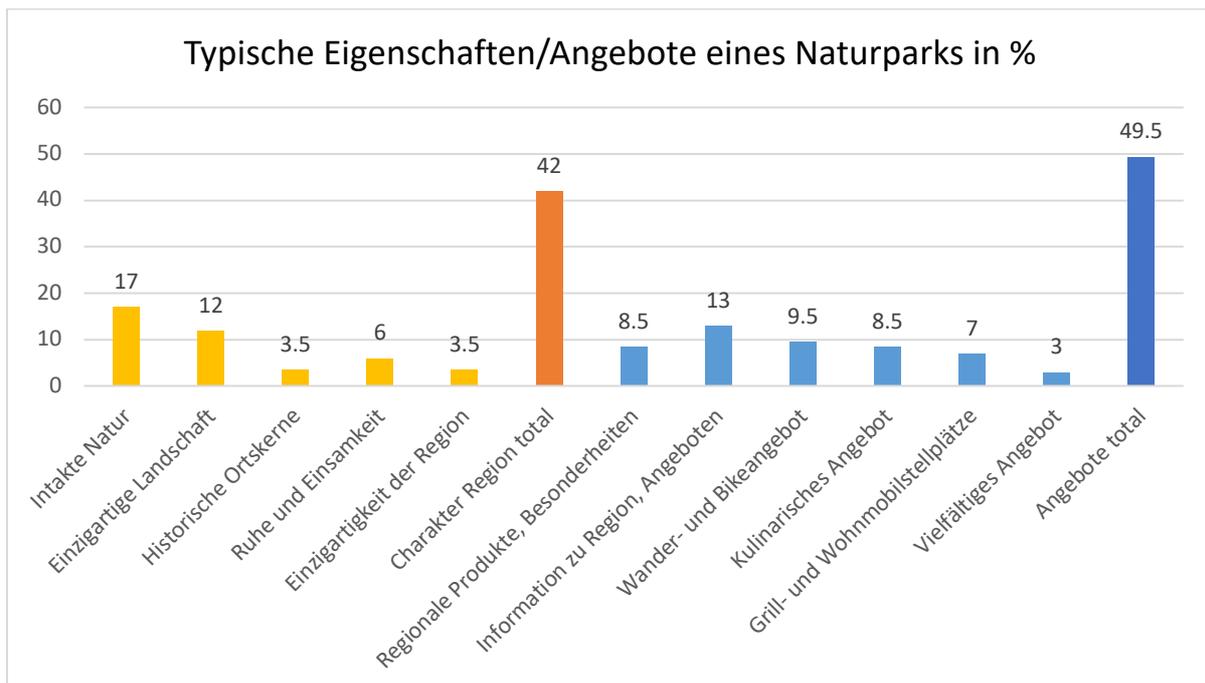


Abbildung 16: Prozentuale Häufigkeiten von nach Themen gruppierte Nennungen von Aspekten, die für die Gäste "typisch Naturpark" sind.

Gästefrequenz

Die Gästefrequenzen werden nicht in Einheimische und auswärtige Gäste aufgeteilt, da es sich dabei um eine vollständige Zählung der angetroffenen Personen handelt. Ein Anhaltspunkt gibt jedoch das Resultat aus dieser Umfrage. Werden die tatsächlichen Anzahlen an Personen, für die jeweils ein Fragebogen ausgefüllt worden ist und nicht nur die Anzahl Fragebögen berechnet, so zeigt sich, dass 58.2% aller Personen auswärtige Gäste waren und 41.2% Einheimische. Dies ist jedoch nur ein ungefährender Richtwert und wird daher nicht auf die weitere Analyse der Gästefrequenz angewendet.

Die Gästefrequenzen variierten teils stark zwischen den Erhebungstagen. Insgesamt schwankten die Gästezahlen an den Wochentagen weniger als an den Wochenenden, sie waren jedoch grundsätzlich auch deutlich tiefer. So wurden bei total 16 Erhebungstagen, verteilt auf 4 Arbeitstage, einen Feiertag und 11 Wochenendtage durchschnittlich 539 Personen gezählt, verteilt auf 5 Standorte und je fünf Stunden Erhebungszeit pro Tag. Für die Vergleichbarkeit wurden unvollständige Zählungen (weniger als fünf Stunden Erhebungszeit) interpoliert, weshalb die Werte für einzelne Daten nicht direkt der Zählung entsprechen.

An den Arbeitstagen wurden durchschnittlich 366 Personen gezählt, mit einer Spannweite von 288 (Freitag, 8.10.21, sehr gutes Wetter) bis 511 Personen (Mittwoch, 8.9.21, sehr gutes Wetter). Für die Wochenend- bzw. Feiertage wurde ein Durchschnitt von 597 Personen berechnet, mit einer Spannweite von 185 (Samstag, 24.7.21, schlechtes Wetter) bis 1116 Personen (Samstag, 21.8.21, sehr gutes Wetter).

Eine direkte Abhängigkeit von Saisonunterschieden oder Ferienzeiten konnte nicht identifiziert werden. So war der Mai der Spitzenmonat mit durchschnittlich 704 gezählten Personen pro Tag, wobei beachtet werden muss, dass in diesem Monat der Wochentag auf einen Feiertag (Auffahrt) fiel und somit ev. zu höheren Zahlen führte. Im August hatte es durchschnittlich nicht viel weniger Leute pro Tag (677), jedoch ist die Differenz zu anderen Monaten zu gering, um eindeutig auf eine höhere Frequenz aufgrund der Ferien zu schliessen. Zudem war gerade der Juli der Monat mit den tiefsten Zahlen (Durchschnitt 389). Viel wahrscheinlicher ist eine Korrelation mit dem Wetter. Da im Vorhinein bereits angenommen worden war, dass bei Schlechtwetter kaum Gäste in der Region sind, wurden bei eindeutigen Schlechtwettertagen die Erhebungen abgesagt. Dies betraf einen Samstag im Mai sowie einen Mittwoch im Juli. Bei mässig gutem oder unsicherem Wetter bzw. Wetteränderungen während den Erhebungen wurden diese jedoch durchgeführt. So zeigte sich, dass der einzige Tag mit trotzdem ziemlich schlechtem Wetter (kühl, windig, leichter Regen und vorhergesagtes Unwetter) mit 185 Personen (Samstag, 24.7.21) eine deutlich geringere Gästefrequenz aufwies als insbesondere andere Wochenendtage, aber auch alle Arbeitstage. Jedoch zeigte sich keine tiefere Gästefrequenz, wenn das Wetter nur mässig gut war (bewölkt, für die Jahreszeit kühl, aber trocken) im Vergleich mit gutem oder sehr gutem Wetter. Vielmehr gab es auch an Tagen mit hervorragendem Wetter teilweise nur mittelmässige Gästefrequenzen. Dies lässt sich auf die auswärtigen Gäste bezogen mit dem sehr hohen Anteil an Tagesgästen sowie mit den Einheimischen erklären, die zudem hauptsächlich aus den angrenzenden Regionen kommen. So können sich diese Gäste kurzfristig für die Region des Regionalen Naturparks Schaffhausen entscheiden, auch in Abhängigkeit mit dem Wetter. Zudem ist es als Region für einen Tagesausflug insbesondere auch neben den Ferien sowie bei mittelmässigem oder unsicherem Wetter eine geeignete Lösung, wenn es sich nicht lohnt, weiter weg zu fahren.

Um die Gästefrequenz auf das Sommerhalbjahr hochrechnen zu können, wurden die Tagesdurchschnitte von Arbeits- und Wochenendtagen auf eine Woche hochgerechnet und anschliessend mit der Gesamtzahl der Wochen von Anfang Mai bis Ende Oktober multipliziert. Dies ergibt eine totale Anzahl an Gästen von 79'488 Gästen pro Sommerhalbjahr. Diese Zahl ist jedoch wahrscheinlich zu hoch, da mit kaum Schlechtwettertagen gerechnet wurde.

Tabelle 1: Anzahl Personen pro Befragungstag und nach Wetter.

| | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |
|---------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Arbeitstag | 458 | 361 | / | 304 | 511 | 288 |
| Samstag | / | 289 | 185 | 1116 | 387 | 344 |
| Sonntag | 949 | 844 | 593 | 489 | 443 | 945 |
| Durchschnitt | 703.5 | 498.0 | 389.0 | 636.3 | 447.0 | 525.7 |

Wetter:

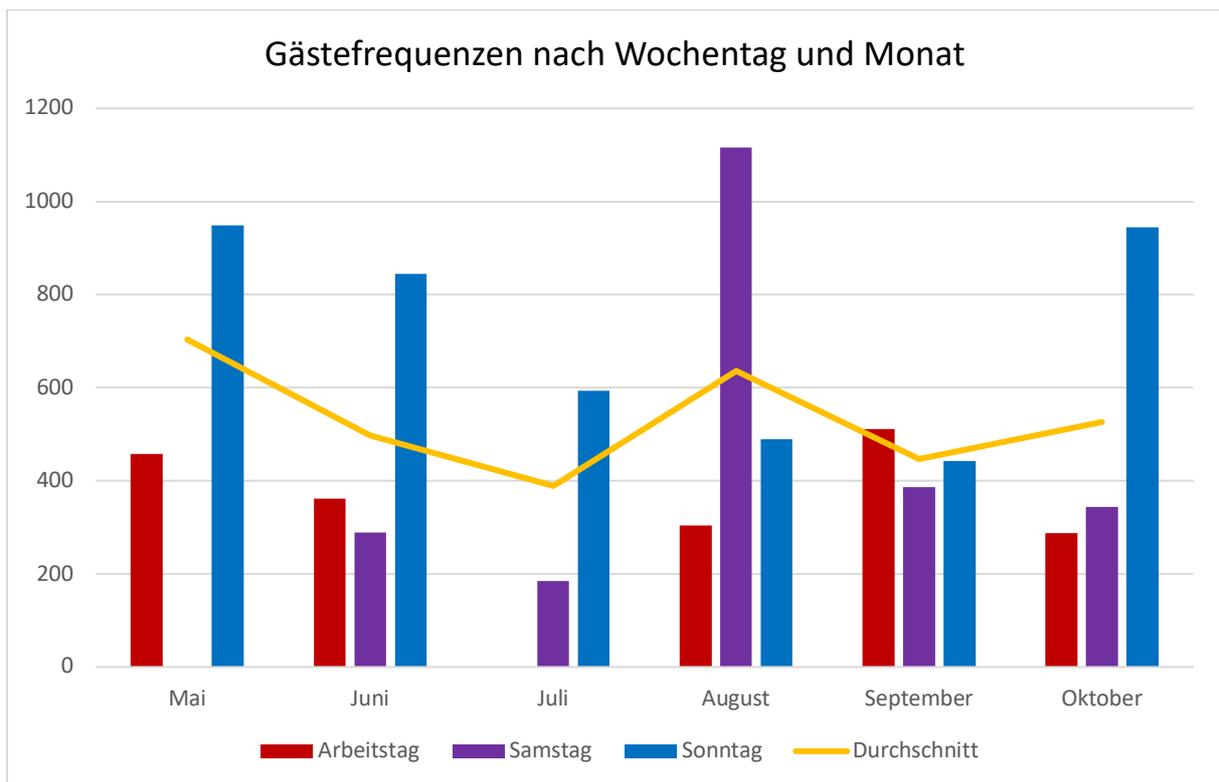


Abbildung 17: Gästefrequenzen nach Wochentag und Monat sowie die Monatsdurchschnitte der zwei bis drei Befragungstage.

Touristischer Umsatz

Gesamttouristischer Umsatz

Basierend auf den durchschnittlichen Ausgaben der Gäste und der durchschnittlichen Gästefrequenz pro Tag konnte der Bruttoumsatz berechnet werden. Für die Berechnung des touristischen Umsatzes wurde zwischen Einheimischen und Gästen differenziert. Dazu wurden jeweils die durchschnittlichen Ausgaben der beiden Gruppen pro Tag berechnet und mit der anteilmässigen Gästefrequenz (58.2% Touristen, 41.8% Einheimische) multipliziert. Dies führte zu einem täglichen Bruttoumsatz von Fr. 7760.70 der Gäste sowie von 4802.15 Fr. der Einheimischen. Für die Berechnung der touristischen Wertschöpfung gemäss Knaus (2018) wurden vom Bruttoumsatz 8% MwSt. abgezogen, der Nettoumsatz mit der Regionalen Vorleistung (Nettoumsatz * 0.43) sowie der Einkommenseffekte ((Nettoumsatz + Reg. Vorleistung) * 0.22) aufsummiert. Dies ergab den gesamttouristischen Nettoumsatz von 12'456.10 Fr. für die Gäste sowie 7707.60 Fr. für die Einheimischen. Als Wertschöpfung wird gemäss Knaus (2018) 50% davon verwendet, was 6228.05 Fr. durch die Gäste und 3853.80 Fr. durch die Einheimischen entspricht pro Tag einer totalen Wertschöpfung von 10'081.85 Fr. Aufsummiert auf die 184 Tage des Sommerhalbjahrs ergibt dies eine gesamttouristische Wertschöpfung von total 1'855'060.40 Fr. (Gäste: 1'145'961.20 Fr., Einheimische: 709'099.20 Fr.).

Parkinduzierter touristischer Umsatz

Basierend auf der Methode von Knaus (2018) wurde berechnet, welche Rolle der Park bei der Entscheidung spielte, in die Region zu kommen. Dabei wurde einerseits der prozentuale Anteil derjenigen genommen, für die der Park eine wichtige Rolle für den Regionsbesuch spielte. Andererseits wurde für den prozentualen Anteil des Parks als ein Grund unter anderen mit der Anzahl an weiteren Gründen verrechnet. Durchschnittlich wurden von den Gästen 2.39, von den Einheimischen 2.47 weitere Gründe genannt. Somit ergibt sich für den Parkgrund von den 22.2% «ja, unter anderem» der Gäste 6.53%, für die Einheimischen von den 19.6% noch 5.65%. Somit konnte total als parkinduzierter Anteil am touristischen Umsatz der Gäste 13.13% sowie der Einheimischen 14.19% berechnet werden. Dies ergibt parkinduzierte touristische Umsätze für die Gäste von 150'464.70 Fr. und 100'621.20 Fr. für die Einheimischen. Zusammengezählt bewirkte der Park dementsprechend einen zusätzlichen touristischen Umsatz von 251'085.90 Fr für das Sommerhalbjahr.

Einordnung der Resultate

Resultatgenauigkeit

Dank der hohen Rücklaufquote von über 30% konnten trotz der Tatsache, dass nicht allen Gästen ein Fragebogen verteilt werden konnte, für rund 15% aller gezählten Gäste Daten zu ihrem Aufenthalt erhoben werden. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die hier präsentierten direkten Ergebnisse der Umfrage gut verwendet werden können. Auch wenn beispielsweise die Vormittagsgäste nicht erreicht wurden, kann angenommen werden, dass sich diese nicht grundlegend von den befragten Gästen unterscheiden.

Weniger verlässlich sind hingegen die Ergebnisse zu den Gästefrequenzen und somit auch zu den darauf basierenden Berechnungen der parkinduzierten sowie der allgemeinen touristischen Wertschöpfung. Da kein Vergleich der gezählten Gästefrequenz mit den Logiernächten möglich ist, ist eine Aussage dazu, wie viele Prozent aller Gäste nun auch gezählt worden sind, kaum möglich. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sicherlich nicht alle Gäste an den entsprechenden Tagen auch gezählt worden sind. Für den Fall des Regionalen Naturparks Schaffhausen kommt noch die zusätzliche Schwierigkeit hinzu, dass der Park über viele verschiedene Zugänge verfügt, die durch die Verteilstellen nicht alle abgedeckt werden konnten. Zudem besteht der grösste Teil der Gäste aus Kurzzeitbesuchenden, die höchstens einen Tag in der Region verbringen, wenn nicht sogar nur ein paar Stunden. Daher muss davon ausgegangen werden, dass die tatsächliche Gästefrequenz an den Erhebungstagen noch deutlich höher ausfiel als gezählt. Dementsprechend würden folglich auch die parkinduzierte sowie die allgemeine touristische Wertschöpfung höher ausfallen als berechnet.

Was sich ebenfalls auf die Gästefrequenz und somit auch auf die Wertschöpfung auswirkt, ist das Wetter. Je nach Wetter über die gesamte Saison gesehen, könnte die Gästefrequenz deutlich tiefer oder auch höher ausfallen. Diese Unsicherheit ist wiederum für diesen Park verglichen mit den Fallbeispielen von Knaus (2018) grösser, da der Park hauptsächlich von Kurzzeitbesuchenden aus den umliegenden Regionen besucht wird, welche je nach Wetter auch sehr kurzfristig und spontan sich für oder gegen einen Besuch entscheiden können. Dementsprechend sind die Ergebnisse der Gästefrequenzen und somit auch die der Wertschöpfung nur ein erster Anhaltspunkt.

Coronasituation

Neben den allgemeinen Limitationen dieser Erhebung ist in diesem Fall der Befragung im Sommerhalbjahr 2021 besonders die Coronasituation mitzudenken. So befand sich die Schweiz zu Beginn der Erhebungen im Mai noch im zweiten Lockdown. Restaurants, Läden des nicht alltäglichen Gebrauchs sowie Freizeiteinrichtungen waren während im Mai, folglich während der ersten beiden Erhebungstage noch geschlossen. Von Juni bis Oktober waren fast alle Restriktionen aufgehoben, insbesondere gab es keine Schliessungen mehr. Innerhalb von Europa konnte zudem auch relativ einfach mit einem Covid-Zertifikat gereist werden.

Dementsprechend können die in dieser Befragung erhobenen Daten auch durch die Coronasituation beeinflusst sein. So ist im Monat Mai damit zu rechnen, dass die Gäste grundsätzlich weniger Geld ausgaben, da insbesondere die Restaurants, aber auch Freizeitbetriebe und Läden geschlossen waren. Dies könnte auch einen negativen Einfluss auf die Gästefrequenz gehabt haben, da dann vielleicht auch bspw. die Wanderung ohne einen Restaurantbesuch nicht angetreten wurde. Andererseits könnte es aber auch einen positiven Effekt auf die Gästefrequenz gehabt haben, da wegen der Schliessungen die Gäste eher einen Ausflug in die Natur und in die nähere Umgebung machten.

Doch auch nach dem Lockdown ab Juni könnte die Coronasituation einen Einfluss insbesondere auf die Gästefrequenz gehabt haben. So verbrachten auch im Sommer 2021 noch deutlich mehr Schweizer:innen ihre Ferien im Inland als vor Corona (BfS 2021). Dieser Umstand könnte eine Veränderung in der Herkunftszusammensetzung der Gäste sowie in der Gästefrequenz im Vergleich zu vor Corona bewirkt haben.

Ferner hat die Coronasituation auch auf andere Themenbereiche wie das Reiseverhalten der Gäste eine Auswirkung: So gaben mehrere Befragte an, dass sie aufgrund der Coronalage ausnahmsweise mit dem Auto angereist sind statt mit dem öffentlichen Verkehr.

Literatur

Bundesamt für Statistik BfS (2021): Touristische Beherbergung in der Sommersaison 2021: Sommersaison 2021: Logiernächte in der Schweizer Hotellerie legen um 34,5% zu. Medienmitteilung vom 6.12.2021, Neuchâtel: BfS.

Knaus F. 2018. Charakteristiken von Gästen in vier Schweizer Naturpärken und deren touristisch induzierte Wertschöpfung. Untersuchungen anhand des Parc Jura vaudois, Parc Ela, Naturpark Gantrisch und Landschaftspark Binntal. Projektbericht des Netzwerks Schweizer Pärke, Bern und der ETH Zürich, Zürich.

Anhang 1: Fragebogen

Umfrage zur touristischen Wertschöpfung des Regionalen Naturparks Schaffhausen

Liebe Gäste

Im Auftrag des Regionalen Naturparks Schaffhausen führt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW eine Umfrage über Ihren Aufenthalt in der Naturparkregion durch. Wir sind auf möglichst viele Daten angewiesen und freuen uns, wenn Sie sich für die Beantwortung der Fragen 10 Minuten Zeit nehmen. Ihre Antworten werden vertraulich und anonym behandelt. Herzlichen Dank!

1. Wie sind Sie in die Ausflugsregion gereist?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Mit dem Auto | <input type="checkbox"/> Mit dem Motorrad |
| <input type="checkbox"/> Mit öffentlichen Verkehrsmitteln | <input type="checkbox"/> Mit dem Fahrrad |
| <input type="checkbox"/> Mit dem Reiseocar | <input type="checkbox"/> Zu Fuss |

2. Wie haben Sie Ihren Aufenthalt verbracht?

- Alleine
- Zu zweit
- Mit der Familie: Anzahl Erwachsene (inkl. Ihnen): _____ Anzahl Kinder: _____
- In einer Gruppe: Anzahl Erwachsene (inkl. Ihnen): _____ Anzahl Kinder: _____

3. Wie lange bleiben Sie in der Region Schaffhausen?

- Ich war nur heute in der Region und habe nicht übernachtet (→ bei Frage 5 fortfahren)
- Ich übernachtete in der Region: _____ Nächte in der Ortschaft: _____
- Ich wohne in der Region (→ bei Frage 6 fortfahren)

4. In was für einer Unterkunft übernachteten Sie?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Gemietete Ferienwohnung | <input type="checkbox"/> AirBnB |
| <input type="checkbox"/> Eigene Ferienwohnung | <input type="checkbox"/> Agrotourismus |
| <input type="checkbox"/> Hotel | <input type="checkbox"/> Bei Freunden oder Verwandten |
| <input type="checkbox"/> Bed and Breakfast (B'n'B) | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="checkbox"/> Campingplatz | |

5. Wie oft haben Sie die Region schon besucht?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Es ist das erste Mal | <input type="checkbox"/> Einige Male |
| <input type="checkbox"/> Das zweite Mal | <input type="checkbox"/> Ich bin Stammgast |

6. Welche zwei Eigenschaften verbinden Sie spontan mit der Region Schaffhausen?

1: _____

2: _____

7. Was haben Sie heute in der Region Schaffhausen gemacht? Bitte alles Passende ankreuzen.

Wandern

Naturbeobachtung

Geo-Cachen

Kultureller Anlass

Museumsbesuch

Teilnahme Seminar

Velofahren/MTB

Sonstiges: _____

Geführte Exkursion

8. Wie wurden Sie auf die Region aufmerksam? Bitte alles ankreuzen, was Sie konsultiert haben.

Internet (inkl. Facebook, etc.): Wenn ja, welche Websites? _____

Vorschläge aus Zeitschriften oder Zeitungen: Wenn ja, welche? _____

Freunde/Verwandte

Reiseführer

Landkarten

Tourismusbüro

Touristische Broschüren

Broschüren des Parks

Sonstiges: _____

9. Spielte der Regionale Naturpark Schaffhausen eine Rolle bei Ihrer Entscheidung, in diese Region zu kommen (bzw. in dieser Region zu bleiben)?

Ja, eine Wichtige

Ja, unter anderem

Kaum

Nein

10. Haben Sie heute/während Ihres Aufenthaltes ein spezifisches Angebot des Naturparks genutzt?

Ja

Nein

Weiss nicht

11. Welche anderen Gründe haben Sie dazu bewogen, in die Region zu reisen (bzw. in der Region zu bleiben)? Listen Sie die Wichtigsten auf (max. 4)

1: _____

2: _____

3: _____

4: _____

12. Wieviel Geld (in CHF) haben Sie heute in der Region des Regionalen Naturparks Schaffhausen ausgegeben?

| | |
|--|--|
| Für die Unterkunft (allenfalls ausrechnen für eine Nacht) | |
| Für Verpflegung und/oder Getränke in Restaurants, Cafés, Bars, etc. | |
| In Läden (z.B. Lebensmittel, Souvenirs, Geschenke, Kleider, Miete von Velos) | |
| In Hofläden / Weinkeller / Direktvermarkter | |
| Für Transporte innerhalb der Region (z.B. Postauto, Tankstelle, etc.) | |
| Für Eintritte zu Veranstaltungen, Exkursionen und Museen | |
| Für alles andere (z.B. Arzt, Coiffeur, Autogarage) | |
| Total | |

13. Für wie viele Personen gelten Ihre Angaben bei Frage 12 (Sie selber miteingerechnet)?

Anzahl Erwachsene: _____

Anzahl Kinder: _____

14. Zurück zu Ihrem Aufenthalt: Wie zufrieden waren Sie...

| | 1 – sehr zufrieden | 2 | 3 | 4 | 5 – gar nicht zufrieden | Keine Antwort |
|---|--------------------|---|---|---|-------------------------|---------------|
| Ganz generell mit Ihrem Aufenthalt | | | | | | |
| Mit der Gastfreundschaft | | | | | | |
| Mit der Qualität Ihrer Unterkunft | | | | | | |
| Mit dem Angebot an Aktivitäten | | | | | | |
| Mit der Auskunft im Tourismusbüro | | | | | | |
| Mit dem Zustand der Wanderwege | | | | | | |
| Mit der Zugänglichkeit von Informationen | | | | | | |
| Mit dem Angebot des öffentlichen Verkehrs | | | | | | |

15. Falls Sie nicht zufrieden waren: Mit was genau waren Sie unzufrieden?

16. Haben Sie im Regionalen Naturpark Schaffhausen noch etwas vermisst? Welche Angebote/Dienstleistungen würden Sie sich in der Region noch wünschen?

Ich habe eine Kleinigkeit vermisst: _____

Ich habe Wichtigeres vermisst: _____

Es war alles vorhanden.

17. Kommen wir noch kurz zu Regionalen Naturparks im Allgemeinen: Wann ist ein Angebot für Sie typisch für einen Regionalen Naturpark; welche Eigenschaften müssen erfüllt sein?

1: _____

2: _____

3: _____

18. Gibt es sonst noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

19. Persönliche Angaben

PLZ des Wohnorts:

Ihr Alter:

Ihr Geschlecht:

Land:

Datum Ihres Besuchs:

Vielen herzlichen Dank, dass Sie sich für diese Umfrage Zeit genommen haben! Falls Sie noch Fragen oder Anmerkungen haben, können Sie sich gerne jederzeit melden bei: rebecca.hunziker@zhaw.ch

Anhang 2: Gästefrequenzen und Wettergüte

| Datum | 13.05.21 Donnerstag | | | | 23.05.21 Sonntag | | | | | | | |
|--------------|---------------------|------------|--------------|-------------------------------|-------------------|--------|--------------|-------------------------------------|------------------|-------|--------------|---|
| Standort | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | | | | |
| Bergtrotte | 5 | 102 | 24 | mässig: windig, teils bewölkt | 5 | 133 | 30 | mässig: windig, kühl, bewölkt | | | | |
| PP Rüdlinger | 5 | 82 | 21 | | 3 | 242 | 65 | | | | | |
| Reiatstübli | 5 | 125 | 15 | | 5 | 28 | 13 | | | | | |
| Randen PP | 5 | 95 | 18 | | 4 | 280 | 18 | | | | | |
| Hallau | 5 | 54 | 19 | | 5 | 152 | 29 | | | | | |
| auf 25h | 25 | 458 | 97 | | 22 | 835 | 155 | | | | | |
| Datum | 03.06.21 Donnerstag | | | | 12.06.21 Samstag | | | | 20.06.21 Sonntag | | | |
| Standort | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter |
| Bergtrotte | 4.5 | 46 | 8 | sehr gut: sonnig, warm | 5 | 83 | 11 | gut: sonnig, heiss, windig, bewölkt | 5 | 131 | 26 | mässig: Sturmprognose, aber sonnig und warm |
| PP Rüdlinger | 5 | 149 | 26 | | 0 | | | | 5 | 348 | 36 | |
| Reiatstübli | 0 | | | | 4 | 53 | 6 | | 5 | 90 | 42 | |
| Randen PP | 4.5 | 41 | 1 | | 5 | 61 | 2 | | 5 | 90 | 5 | |
| Hallau | 4 | 24 | 3 | | 5 | 23 | 10 | | 5 | 185 | 30 | |
| auf 25h | 18 | 260 | 38 | | 19 | 220 | 29 | | 25 | 844 | 139 | |
| Datum | 11.07.21 Sonntag | | | | 24.07.21 Samstag | | | | | | | |
| Standort | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | | | | |
| Bergtrotte | 5 | 139 | 35 | sehr gut: sonnig, warm | 3 | 37 | 8 | schlecht: wechselhaft, Gewitter | | | | |
| PP Rüdlinger | 5 | 230 | 27 | | 1 | 11 | 4 | | | | | |
| Reiatstübli | 5 | 97 | 37 | | 0 | | | | | | | |
| Randen PP | 4 | 40 | 17 | | 0 | | | | | | | |
| Hallau | 5 | 63 | 18 | | 4.5 | 15 | 2 | | | | | |
| auf 25h | 24 | 569 | 134 | | 8.5 | 63 | 14 | | | | | |
| Datum | 08.08.21 Sonntag | | | | 11.08.21 Mittwoch | | | | 21.08.21 Samstag | | | |
| Standort | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter |
| Bergtrotte | 5 | 118 | 26 | mässig: wechselhaft, kühl | 5 | 58 | 16 | sehr gut: Sonnig, warm | 0 | | | sehr gut: Sonnig, heiss, windig |
| PP Rüdlinger | 5 | 167 | 24 | | 5 | 138 | 18 | | 4.5 | 539 | 62 | |
| Reiatstübli | 5 | 107 | 38 | | 5 | 80 | 13 | | 0 | | | |
| Randen PP | 0 | | | | 5 | 12 | 2 | | 5 | 37 | 2 | |
| Hallau | 5 | 97 | 20 | | 5 | 16 | 3 | | 5 | 71 | 14 | |
| auf 25h | 20 | 489 | 108 | | 25 | 304 | 52 | | 14.5 | 647 | 78 | |
| Datum | 08.09.21 Mittwoch | | | | 18.09.21 Samstag | | | | 26.09.21 Sonntag | | | |
| Standort | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter |
| Bergtrotte | 5 | 246 | 27 | sehr gut: sonnig, heiss | 5 | 63 | 13 | sehr gut: sonnig | 4 | 121 | 17 | schlecht: regnerisch, kühl |
| PP Rüdlinger | 5 | 125 | 46 | | 5 | 142 | 21 | | 5 | 30 | 17 | |
| Reiatstübli | 5 | 80 | 17 | | 5 | 64 | 20 | | 5 | 78 | 19 | |
| Randen PP | 5 | 26 | 2 | | 5 | 36 | 11 | | 5 | 41 | 2 | |
| Hallau | 5 | 34 | 2 | | 5 | 82 | 29 | | 5 | 155 | 61 | |
| auf 25h | 25 | 511 | 94 | | 25 | 387 | 94 | | 24 | 425 | 116 | |
| Datum | 08.10.21 Freitag | | | | 16.10.21 Samstag | | | | 24.10.21 Sonntag | | | |
| Standort | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter | Stunden | Gäste | Verteilte FB | Wetter |
| Bergtrotte | 5 | 75 | 14 | sehr gut: sonnig | 5 | 82 | 12 | sehr gut: sonnig, mild | 5 | 239 | 30 | gut: sonnig, frisch |
| PP Rüdlinger | 0 | | | | 5 | 20 | 10 | | 0 | | | |
| Reiatstübli | 5 | 56 | 9 | | 5 | 28 | 5 | | 5 | 59 | 9 | |
| Randen PP | 0 | | | | 5 | 103 | 11 | | 5 | 179 | 42 | |
| Hallau | 5 | 42 | 11 | | 4 | 97 | 28 | | 5 | 279 | 76 | |
| auf 25h | 15 | 173 | 34 | | 24 | 330 | 66 | | 20 | 756 | 157 | |
| | | 288.333333 | | | | 343.75 | | | | 945 | | |